



Die französische Künstlerin **Emmanuelle Tanaïs Aupest** stellt Arbeiten in einer Trilogie

„**Urban – Unterwegs – Unsere Freunde**, die Leute“ vor.

Geprägt durch ein Architekturstudium wählt die Künstlerin als Arbeitsmaterial den Computer, um nicht weiterhin materiell zu arbeiten. Schnelles Skizzieren, Fotografieren und vor allem das virtuelle Arbeiten am PC sind ihre künstlerischen und narrativen Ausdrucksmittel.

E.T. Aupests Arbeiten umspannen ihre Sichtweise auf die Umwelt:

„**Urban**“ beschreibt Arbeiten, die durch sensibles Betrachten und Erforschen von städtischen Räumen und Plätzen entstanden sind. Es sind collageartig zusammengefügte Architekturfragmente oder

fotografierte Ansichten, die nachträglich am Computer bearbeitet und verfremdet wurden. Es sind „ausgefranzte Räume“, lokale Milieus, die eine Chance sein können, weil sie nicht verplant sind. Sie eröffnen den Aspekt einer potentiellen Aneignung und damit die Gestaltung einer innovativen Lebenswelt.

Sind Räume nur lesbar, weil es charaktervolle Orte sind? Auch moderne Gebäude, Stadt- und Platzansichten können erzählen, obwohl sie zunächst geschichtslos erscheinen. Es sind Typologien von Orten, die Aneignung und Ablehnung von Menschen erzählen. Hierin liegt auch eine Chance. Notgedrungen lässt Unzufriedenheit eine Gesellschaft entstehen, die sich neu entdeckt und sich ihre Umgebung gestaltet.

„**Unterwegs**“ beschreibt Arbeiten, die das Ergebnis feiner Beobachtungen von Menschen in einem begrenzten Raum sind. Die Künstlerin leistet sich den indiskreten Anblick auf Menschen, die sich in ihrer Umgebung zum Beispiel in einem Zugabteil befinden und mit ihr eine Schicksalsgemeinschaft bilden. Landschaften oder Stadtansichten ziehen unwiderruflich an den Reisenden vorbei. Mit leichtem, dünnen und nervösem Strich werden zeichnerische Notizen oder konkretere Zeichnungen vor Ort angefertigt. Für die Künstlerin ist es ein Faszinosum zu beobachten, wie Privates, wenn man zum Beispiel schläft, in einem Zugabteil öffentlich wird und wie sich der Reisende sein kleines privates und temporäres Wohnzimmer einrichtet.

„**Unsere Freunde – Die Leute**“ beschreibt ebenfalls Zwischenzustände. Es sind unfiltriert, durch Lebensführung geprägte Menschen, dargestellt mit markanter Linie und reduzierter Farbigkeit. Die Künstlerin interessiert auch hier das nicht der Erwartung entsprechende. Es sind die Zwischentöne, eben nicht schöne und junge Gesichter. E. Aupest fasziniert das Unspektakuläre, das jenseits des Präsentiertellers Befindliche. Dennoch ist es ein respektvoller Umgang mit den Dargestellten, die so sind, wie sie sind – wie sie Räume einnehmen oder potentielle Plätze aneignen. E. Aupest erzählt ausschnitthaft Geschichten. Sie bietet dem Betrachter neue Ansichten und Einsichten an.